

**DRK:** Wenig Teilnehmer bei der Blutspende-Aktion

## Viele Liegen blieben diesmal leer

**LORSCH.** Leere Liegen waren kennzeichnend für den Blutspendetermin des Lorsch-Roten Kreuzes in der Nibelungenhalle. Es könnte an der Hitze gelegen haben, meinte der Vorsitzende Klaus Jäger.

Während im Durchschnitt in der Klosterstadt bei einem solchen Termin 200 Bürgerinnen und Bürger kommen, waren es dieses Mal nur 130 Teilnehmer, davon zwei Erstspender. 13 Personen wurden aus medizinischen Gründen nicht zu einer Blutspende zugelassen. So blieben am Abend nur 117 Blutkonserven.

**Nur 1970 noch schlechtere Bilanz**  
Günter Diehl, Chronist des DRK Lorsch, fragte sich auch, wo die Stammspender geblieben seien. Es sei der zweitschlechteste Lorsch-Termin gewesen. Nur im Jahr 1970 habe es im Juli mit 109 Konserven noch weniger Blut gegeben.

Als kleinen Anreiz zum Spenden hatte Cüneyet Demirel, Werbereferent des Blutspendedienstes Baden-Württemberg-Hessen, dafür gesorgt, dass jeder Spender einen Gutschein bekam für einen Kasten Mi-

neralwasser. Abzuholen waren die Kästen bei einem Lorsch-Getränk-Center. „Das ist ja schön“, kommentierte eine Frau dieses Geschenk, als sie die obligatorische Tafel Schokolade entgegennahm, die jeder Blutspender als Dankeschön erhielt.

Insgesamt 25 Männer und Frauen, darunter auch einige Mitglieder des Jugendrotkreuzes, hatten sich um die Gäste bemüht. Die 14 Jahre alte Mona Helm sowie Alicia Schuster (16) und Alessandro Knaup (15) gehörten dazu. Die Jugendlichen reichten nicht nur Tee zur Stabilisierung des Kreislaufs, sie begleiteten die Personen nach der Blutspende auch zu einer weiteren Liege. Dort konnten sich die Spender ausruhen und auch ihren Kreislauf wieder zur Ruhe kommen lassen.

Andere Helfer servierten Rinds- und Schweinewürstchen mit Kartoffelsalat. Auch eine Käseplatte stand für die Blutspender zur Verfügung – und in Selbstbedienung durften sich die Freiwilligen auch Kaffee und Kuchen nehmen.

Vier Personen wurden für Jubiläumsspenden von Klaus Jäger mit Urkunden, Ehrennadeln und jeweils einer Flasche Wein ausgezeichnet. Die zehnte Spende hatte Sabrina Przymbor aus Einhausen abgegeben. Ebenso oft haben Sonja Hemling und Klara Martina Tiez bereits Blut gespendet.

Ihre 25. Spende gaben Elke Rötlich und Hubert Kleber ab. Sogar bereits 75 Mal hat Christina Wahlig Blut gespendet. Der nächste Blutspendetermin, den das DRK in Lorsch anplant, ist am 23. Oktober. ml



Klaus Jäger zeichnete Sabrina Przymbor aus. BILD: WEINBACH

**Geflügelzüchter:** Preisverleihung beim Luftballon-Wettbewerb

## Sommerfest im Lagerfeld

**LORSCH.** Der Lorsch-Rassegeflügelzüchterverein lädt für den 26. Juli (Sonntag) zum Sommerfest auf die vereins eigene Zuchtanlage im Lagerfeld ein. Es werden leckere Speisen und kühle Getränke angeboten, auch zum Mitnehmen.

Los geht es um 10 Uhr mit einem Frühlingschoppen. Am Nachmittag gibt es zudem Kaffee und Kuchen.

Zwischen 15 und 16 Uhr findet die Preisverleihung des Luftballon-Wettflugs Wettbewerbs vom Osterfest statt. reid

**Angelsportclub:** Beim Sommerfest am Seehof war das Drachenboot eine Attraktion / Besucher konnten mitfahren

## Rudern wie die alten Wikinger

**LORSCH.** Immer im Juli, wenn der Angelsportclub (ASC) Lorsch-Birkenau sein beliebtes Seefest feiert, feiert auch das Wikingervolk Lorsch am Seehof sein Sommerfest. Die beiden Vereine sind auch in der Person von Jürgen Stitz, 2. Vorsitzender des ASC und Besitzer eines kleineren Drachenboots, miteinander verbunden. Seit 14 Jahren schon kommen die Wikinger in der typischen Kleidung der Nordmänner an den Lorsch-Seehof.

Sie stellen dann Zelte auf und informieren die Besucher über das Leben der Wikinger. Der Verein, der kein eingetragener Verein ist, hat etwa 40 Mitglieder. Es sind Männer und Frauen aller Altersgruppen und aus unterschiedlichsten Berufen dabei. Auch zwei Zimmermeister gehören dazu. Das sei, so sagt Roland Rüder, der „Häuptling“ wie ihn einige Mitglieder nennen, sehr praktisch für den Verein. Denn das Drachenboot „Asgard“ wurde überwiegend aus Eschenholz gebaut.

Das bedeutet: Es muss im Winter, wenn es im Trockendock untergestellt ist, immer wieder einmal etwas wieder repariert werden. Im vergangenen Jahr habe man rund 600 Euro für Reparaturen ausgegeben, berichtet Roland Rüder.

**Boot ist drei Tonnen schwer**

Zum Teil würden die Unterhaltskosten finanziert über Spenden. Diese kommen meistens von den Menschen, die beim Sommerfest mit dem Drachenboot fahren dürfen – wie am vergangenen Wochenende auf dem Seehof.

Das Boot wurde in acht Monaten von den modernen Wikingern selbst gebaut, und zwar nach Originalplänen im Maßstab 1:2. Im Mai 2001 erfolgte der Stapellauf in Biblis, erinnert Rüder. Das Boot ist insgesamt 11,5 Meter lang und 2,5 Meter breit. Es wiegt immerhin drei Tonnen. Asgard hat eine Masthöhe von sieben Metern und eine Segelfläche von 30 Quadratmetern. Der Name Asgard stammt aus der nordischen Mythologie, aus der Welt der Götter. Asgard ist der Wohnort des Göttergeschlechts der Asen. Sie wohnen in einer riesigen Burg aus Gold und Silber. Das Wikingervolk zeltet auch



Ein Schmuckstück ist das Drachenboot Asgard. Die Lorsch-Wikinger boten beim Sommerfest gemeinsam mit den Angelsportern Fahrten für Besucher an. BILD: WEINBACH

immer wieder an anderen Seen, etwa am kleinen Brombachsee oder, dieses Jahr in der Fronleichnamwoche, am Schluchsee im Schwarzwald.

Mit einem Signalmohr werden die Wikinger traditionell zu ihrem Boot gerufen. Das war jetzt am Seehof zur Freude der Gäste auch wieder der

Fall. Dann dürfen die Besucher einsteigen.

Starke Männer müssen dann auch kräftig rudern. Nur selten wird das große rot-weiße Segel gesetzt. Wie Roland Rüder erklärte, liege dies daran, dass das Boot nur schwer zu manövrieren ist. Es besteht auch immer die Gefahr dass Asgard verse-

hendlich unkontrolliert ans Ufer getrieben werde.

Der Lorsch-Seehof-See ist eigentlich zu klein für ein so großes Schiff, wissen die Wikinger. Den Gästen machte es aber nichts aus, zu rudern. Sie freuten sich sehr, einmal mit einem so schönen Drachenboot fahren zu dürfen. ml

**Grundschule:** Erst- und Zweitklässler aus Lorsch und Einhausen hatten viel Spaß beim Fußballturnier / Viertklässler im Ehrlid aktiv

## Frösche und Tiger im sportlichen Kampf

**LORSCH.** Beherzt hechtete der Torwart dem Ball hinterher und bekam ihn gerade noch zu fassen. Umgehend setzte Jubel ein und die Zuschauer applaudierten. Schon traditionell findet in Lorsch kurz vor den Sommerferien ein Sporttag für die ersten, zweiten und vierten Klassen statt. Auf dem Olympia-Sportplatz trafen sich die Jüngeren während sich die vierten Klassen im Ehrlid trafen. Alle Kinder hatten an diesem Tag speziell gestaltete T-Shirts an.

Auf beiden Plätzen herrschte emsiges Treiben. Am Rand hatten die Schüler Handtücher, Trinkflaschen und sogar Maskottchen deponiert. Während die einen spielten, drängelten sich die anderen bereits kurz nach zehn Uhr an der Essensausgabe, um sich mit Pommes, Rindswurst oder Kuchen einzudecken. Auf dem Spielfeld der Olympia liefen immer zwei Fußballspiele der ersten und zweiten Klassen gleichzeitig. Gespielt wurde zehn Minuten, dann

kam der Wechsel. Unter anderem flitzten dort Blaue Blitze, Grüne Frösche, Rote Ronaldos und Gelbe Werwölfe über das Feld. Dazu gesellten sich weitere Teams mit phantastischen Namen.

Geschenkt hat man sich an diesem Tag nichts. Zwischendurch ertönte die Tröte von Gerhard Henkes, der die Spiele kommentierte und vor allem auch die Ergebnisse via Mikrofon mitteilte. Als Unterstützung standen die Schiedsrichter Dirk Bau-

mann, Andreas Derst, Sven Jakoby und Jonas Schmittinger auf dem Spielfeld. An dessen Rand wurden die Mannschaften von gleichaltrigen Cheerleadern unterstützt.

Ein besonderer Dank ging auch an das Kioskteam mit Karin Grüner, Dagmar Alo, Karla Kilb-Henkes, Harald Jakob und Christian Eichhorn. Gleiches galt für Holger Glanzner, ohne den sich die Türen auf dem Olympia-Gelände nicht geöffnet hätten.

Auch im Sportpark Ehrlid ging es hoch her. Dort maßen sich die Schüler der vierten Klassen sowohl im Völkerball wie auch im Fußball. Bei Debora Totaro liefen am Ende alle Ergebnisse zusammen. Während sie mit den Eintragungen beschäftigt war, kümmerten sich Eltern des Fördervereins der Schule um das leibliche Wohl. Die rund 100 nimmermüden Kämpfer der Abschlussklassen hatten sie auch Kühlbeutel für die eine oder andere kleine Blessur dabei.

**Schiri aus der Siemens-Schule**

Besonders beim Völkerball-Turnier zeigte sich, dass man nur gewinnen kann, wenn man einerseits den Gegner mit dem Ball traf, andererseits sich geschickt drehte oder zu Boden warf, um einem schnellen Ball zu entgehen. Die Schiedsrichter kamen aus der neunten Jahrgangsstufe der Siemens-Schule in Lorsch.



Für alle fünf vierten Klassen der Wingersbergschule standen beim Sporttag Völkerball- und Fußballturniere auf dem Stundenplan. BILD: NEU

Sowohl beim Fußball wie beim Völkerball teilten sich die Klassen 4e und 4c den ersten Platz auf dem Podest. Die Klasse 4d belegte in beiden Sportarten den dritten Platz.

Beim Fußballturnier kam es zwei Mal zum spannenden Neunmeter-Schießen, bevor das Endergebnis feststand. Bei den ersten Klassen belegte der FC Rote Ronaldos den ersten Platz, gefolgt von den Teams Wilde Raser und den Weschnitzkicker. Bei den zweiten Klassen siegte die Mannschaft FSV Aust aus Einhausen und lag damit vor den Teams Blaue Blitze und dem 1. FC Otto aus Einhausen. Bei den Jüngeren freuten sich nicht nur die ersten drei Mannschaften über Pokale, denn dort ging niemand um 12.30 Uhr ohne diesen vom Platz. cf

**Die Teams**

- Die Lorsch-er Erstklässler traten an mit: Die weinroten Wunderkicker (1a), Blaue Flammen (1b), Die gelben Werwölfe (1c), Die grünen Teufelskicker (1d), FC Rote Ronaldos (1e).
- Aus Einhausen waren Weschnitzkicker (1a) und Wilde Raser (1b) dabei.
- Bei den Zweitklässlern kämpften Weißer Sturm (2a), Blaue Blitze (2b), Gelbe Tiger (2c), Die grünen Frösche (2d), Rote Teufel (2e).
- Aus Einhausen nahmen FSV Aust (2a) und 1. FC Otto (2b) teil.
- Die Viertklässler waren mit allen fünf Lorsch-Klassen 4a bis 4e auf dem Platz. cf



Auf dem Olympia-Sportplatz wetteiferten die Erst- und Zweitklässler um die besten Platzierungen beim Fußball-Turnier. Für Spannung sorgte unter anderem das Neunmeterschießen. BILD: NEU